

Wetterkarte

Die Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes gelten im allgemeinen für 1 bis 2 Tage und können trotz des verhältnismäßig kurzen Vorhersagezeitraumes der Wirtschaft wertvolle Dienste leisten.

Fernmündliche Wettervorhersagen für Dresden, Leipzig, Chemnitz u. deren weitere Umgebung über den Fernsprechdienst (Anruf 04), und zwar ab 9.30 Uhr für den laufenden Tag, ab 11 Uhr für den folgenden Tag, freitags ab 14 Uhr für Sonntag.

Wirtschafts-sonderdienst für Land- und Forstwirtschaft, Sämereien, Bauunternehmen, Transportfirmen usw.: Die Beratung erfolgt bei laufender Inanspruchnahme gegen eine mäßige Bezugsgebühr; Einzelauskünfte RM. 2.—.

des Reichswetterdienstes Ausgabeort Dresden

Druck und Verlag: Wetterwarte der Flughafenleitung Dresden, Klotzsche (Bezirk Dresden). Fernruf 68141, 68847. Postfachkonto Dresden 37978.

Die Wetterkarte erscheint täglich 13 Uhr. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Auch Bestellungen über unregelmäßige Zustellung sind nur bei der Post vorzubringen. Bezugspreis monatlich RM. 1.50 auschl. Bestellgebühr.

Nachdruck und Verwertung für öffentliche Vorhersage verboten.

Winterport- und Straßenwetterbericht: Im Winter werden unter Mitarbeit der Forschungsorganisationen dmtl. Winterport- und Straßenwetterberichte herausgegeben. Bei günstigen Winterportverhältnissen liegt der Wetterkarte regelmäßig ein Winterport-Wetterbericht für Sachsen und Thüringen bei.

Langfristvorhersagen: Im Sommer wird jeden Donnerstag die Zehntagevorhersage der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg o. d. H. verbreitet.

Erläuterungen zur Wetterkarte.

Die Wetterwarte Dresden des Reichswetterdienstes bringt auf Seite 3 ihres täglichen Wetterberichtes einen Auszug aus ihrer Arbeitswetterkarte, welche für die Beurteilung der Wetterlage und der Wetterentwicklung die Hauptgrundlage bildet. Für eine Anzahl von Stationen sind die um 8 Uhr früh beobachteten Wetterelemente Wind, Wetterzustand (Grad der Himmelsbedeckung, Niederschlag u. a.), Temperatur sowie die seit 19 Uhr des Vortages gefallene Niederschlagsmenge eingetragen. Die Zahlen links oben neben den Stationskreisen bedeuten die Werte der Lufttemperatur in ganzen Graden Celsius, die unterstrichenen Zahlen rechts unten geben die seit 19 Uhr des Vortages gefallenen Niederschlagsmengen in Millimetern Wasserhöhe, d. h. Litern pro Quadratmeter an. Die Niederschlagsmengen sind auf ganze Millimeter abgerundet; Niederschlagsmengen unter 0,5 mm werden durch 0 bezeichnet. Das an den Stationen herrschende Wetter wird durch Symbole links unten neben den Stationskreisen wiedergegeben. Diese Symbole und die Windangaben sind in der unter der Wetterkarte befindlichen Zeichenerklärung erläutert.

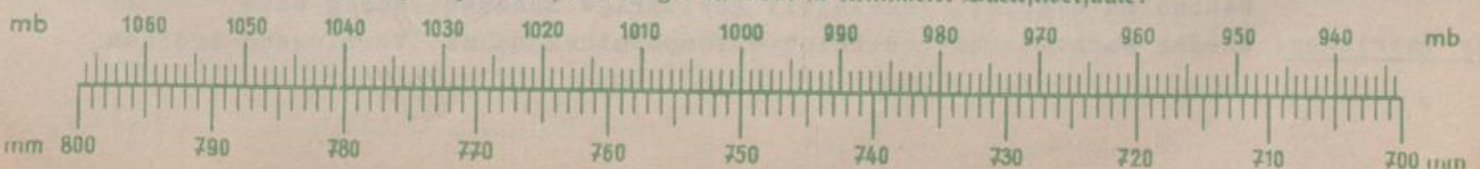
Die Luftdruckverteilung über dem Gebiet der Wetterkarte ist durch Isobaren, Linien gleichen auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes, in Millibar dargestellt. Als Maß für den Luftdruck wird auf Beschluß der Internationalen Meteorologenkonferenz in Kopenhagen (Herbst 1929) nicht mehr das Millimeter Quecksilber, sondern die Druckeinheit Millibar verwandt; ein Millibar entspricht 1000 Dyn pro Quadratcentimeter oder $\frac{1}{4}$ mm Quecksilber. Die Lage eines Hochdruckgebietes wird in der Wetterkarte durch ein „H“, die Lage eines Tiefdruckgebietes durch ein „T“ gekennzeichnet.

Wie durch neuere Untersuchungen vor allem im Anschluß an die Arbeiten von V. Bjerknes (1921) nachgewiesen wurde, herrscht nicht schlechthin in Hochdruck-

gebieten heiteres Wetter, und Stürme und Niederschläge treten nicht ausschließl. in Tiefdruckgebieten auf. Die meteorologischen Störungen sind vielmehr meist an Fronten oder Frontalzonen gebunden, an denen in der Mehrzahl der Fälle Luftmassen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Beeinflussungen durch den Untergrund, über den sie geströmt sind, in Wechselwirkung treten. Die Untersuchung der Verteilung und Lage von Luftmassen erweist sich daher vom meteorologischen Standpunkt als sehr wertvoll. Solche Luftmassen besitzen über einem größeren Gebiet Einheitlichkeit bezüglich Temperatur und Feuchte, Strahlung, luftelektrischer sowie einer Reihe anderer meteorologischer und bioklimatischer Faktoren. Die regelmäßige Angabe der Luftmassen ist deshalb nicht nur für den Meteorologen und Klimatologen, sondern auch für den Mediziner und Biologen von Interesse. Die Luftmasse der unteren Schichten über Dresden zu den Terminen 14 und 19 Uhr des Vortages sowie 8 Uhr des Ausgabetales der Wetterkarte wird auf Seite 2 des Wetterberichtes angegeben. Nähere Ausführungen über Luftmassen werden in Abwechslung mit anderen Abhandlungen von Zeit zu Zeit auf Seite 4 des Wetterberichtes veröffentlicht.

Der vorliegende Wetterbericht enthält auf Seite 2 weitere regelmäßige Beobachtungsdaten, deren Bedeutung aus den vorgedruckten Tabellenüberschriften ohne weiteres verständlich ist. An Beobachtungen aus der freien Atmosphäre werden täglich eine Höhenwindmessung von Dresden und die Meßergebnisse (Luftdruck, Temperatur und relative Feuchtigkeit) einer deutschen aerologischen Aufstiegsstelle veröffentlicht. Die bioklimatische Bedeutung der Messungen des Observatoriums Wahnsdorf b. Dresden wird durch regelmäßig wiederholte Abhandlungen auf Seite 4 des Wetterberichtes erläutert.

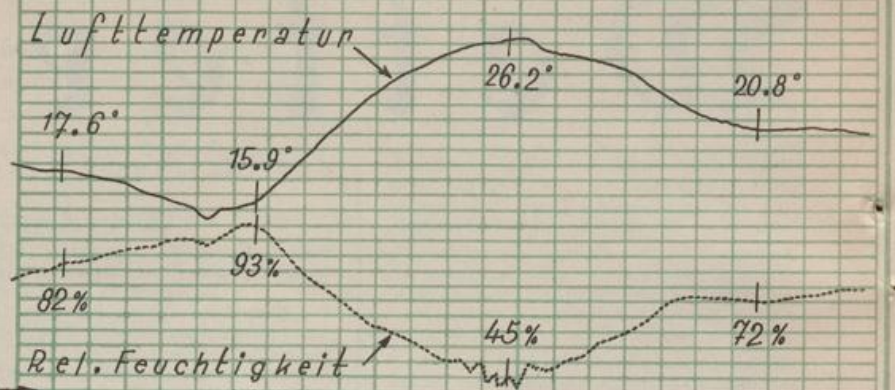
Umrechnung des Luftdruckmaßes Millibar in Millimeter Quecksilbersäule:



Dresden - Flughafen

Uhr: 0 2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24

Zeit	Wind		Himmelbedeckung		
	Richtg.	m/s.	/10	Art	
7h	Still		5	Ac, As.	
14h	SSE	3	1	Cu.	
21h	S	3	3	Sc.	
Zeit	Temperatur	Luftdruck	Rel. Feuchtigk.	Absol. Feuchtigk.	Sicht
	Celsius	mm	%	mm	km
7h	15,9	745,7	93	12,2	3-4
14h	26,2	744,7	45	11,8	10
21h	20,8	743,8	72	12,8	10-15
Tagesmittel	20,9	Tiefste Temperatur an der Oberfläche des Erdbodens in der Nacht vom 3. zum 4.: 15,2 C°			
Abweichung v. Normalwert	+4,8				



Sonnenscheindauer (9,3 Stunden) →

Wahnsdorf Sonnenscheindauer (8,3 Stunden) →

Intensität d. Sonnenstrahl. (Grammkalor. je qcm):

		0,84	0,90	0,54		
Intensität d. Ultraviolett-Strahl. v. Sonne + Himmel (Relat. Einheiten):		4,7	45,5	29,5	2,8	
Potentialgefälle (Volt je Meter)		110	40	135	165	115 175 150
Gesamtleitfähigkeit (Elektrostatische Einheiten)		206	-	132	184	274 167 216
Abkühlungsgröße (Milligrammkalorien je qcm i. d. Sek.):	21-7h:	10,1	7-14h:	4,2	14-21h:	8,1

Wettermeldungen vom Ausgabetag 7 bzw. 8 Uhr früh

Beobachtungen aus der freien Atmosphäre

Zeit	Ort	Höhe ü. N.N.	Wind 0 = Still 12 = Orkan	Wetterzustand	Temperatur			Niederschlag i. d. letzten 24 Stunden	Berlin 4.9.1937 7 Uhr		Dresden 4.9.1937 7 Uhr	
					Cels.	tiefste nachts	höchste gestern		Höhe m	Temperatur C°	Relat. Feuchtigk. %	Höhe m
7h	Altenberg	800	SW 1	wolkig	17	15	21	-				
	Annaberg	621	NW 2	wolkig	16	15	25	-				
	Chemnitz-Flughafen	356	NW 3	bedeckt	18	16	27	-				
	Dresden-Flughafen	229	W 1	wolkig	17	16	26	-				
	Leipzig-S. (Eitwerk)	113	W 1	dunstig	17	16	29	-				
	Plauen i. V.	369	Still	wolkig	19	16	29	-				
	Riesa	100	WSW 2	wolkig	18	18	28	0,0	1100	16,5	73	SSW 4
	Zittau-Hirschfelde	222	SSW 2	heiter	17	15	27	0,0	1900	9,8	80	400 SW 4
	Zwickau-Flughafen	305	Still	Regen	17	15	28	0,0	3000	1,5	87	700 NW 3
	Erfurt	183	WNW 3	dunstig	18	16	29	-	4100	1,5	73	1000 W 3
	Friedrichroda	450	NW 3	Regen	16	15	26	-	4300	-4,4	43	1100 W 4
	Jena	155	SW 1	dunstig	16	15	30	-	4700	-6,6	43	wolkig
	Meiningen (Gymnas.)	298	NW 2	Nebel	15	15	27	-				Sicht 4-6 km
	Wehnde/Eichsfeld	204	N 1	dunstig	16	15	27	-				
8h	Aachen	205	SSW 1	wolkig	14	14	27	-				
	Berlin	56	WNW 4	wolkig	19	17	29	-				
	Breslau	128	SE 1	dunstig	19	14	27	-				
	Hamburg	19	W 2	heiter	15	14	24	8				
	Frankfurt a. M.	111	Still	halb bedeckt	16	15	28	-				
	Königsberg	29	S 2	halb bedeckt	18	17	23	-				
	München	520	SW 1	heiter	16	12	26	-				
	Brocken	1148	NW 5	Nebel	10	10	19	-				
	Fichtelberg	1213	W 4	halb bedeckt	13	13	20	-				
	Inselsberg	916	WNW 5	Nebel u. Regen	12	12	21	-				
	Schneekoppe	1610	SW 2	wolkenlos	12	11	15	-				
	Zugspitze	2962	NNW 3	wolkig	2	2	7	-				

Luftmasse über Dresden

3.9.37	4.9.37
14h	19h
T	T e

Auf- und Untergang von Sonne und Mond (Mittlere Ortszeiten)

Aus den obengenannten Werten ergeben sich die Auf- und Untergänge in mitteleuropäischer Zeit durch Hinzuzählen von:

Tag	Sonne		Tageslänge	Mond	
	Aufgang	Untergang		Aufgang	Untergang
	h m	h m	Std. Min.	h m	h m
3.9.37	5 18	18 40	13 22	3 27	17 36
4.9.37	5 19	18 38	13 19	4 44	17 58
5.9.37	5 21	18 35	13 14	5 58	18 18

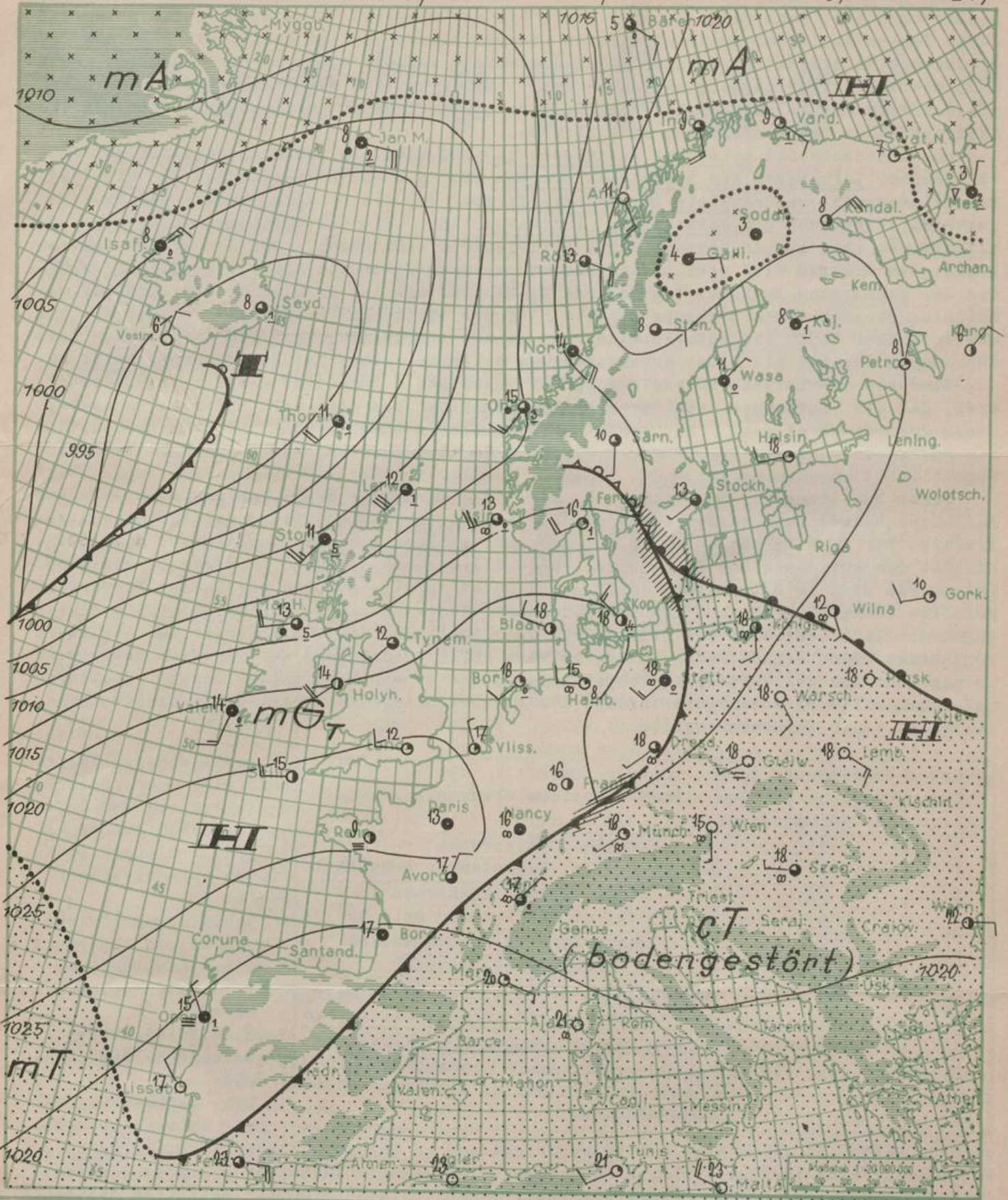
Sachsen	Thüringen
2 Min. in Bautzen	12 Min. in Gera
5 " " Dresden	14 " " Jena
8 " " Chemn.	16 " " Erfurt
10 " " Leipzig	19 " " Eisenach

Wasserstände der Elbe (cm)

Tag	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
3.9.37	+34	+62	-32	+133
4.9.37	+38	+49	-29	+105
3.9.37	Elbwassertemperatur: 19,0			
4.9.37	19,2			

Wetterlage: Am Freitag hat sich subtropische Warmluft fast über das ganze Reichsgebiet ausgebreitet, wobei es in Sachsen zwar zu einer allgemeinen Bewölkungszunahme, jedoch nur vereinzelt zu einer sehr geringen Niederschlagsbildung kam. Die Temperaturen stiegen durch Einwirkung der warmen Luft im Laufe des Freitag stellenweise auf 28 bis 29 Grad und sanken während der Nacht nur bis auf 15 bis 16 Grad; selbst auf dem Fichtelberg wurden noch 13 Grad als tiefste Temperatur gemessen. Inzwischen dringt von Nordwesten her wieder etwas kühlere Meeresluft gegen Mitteleuropa vor; sie wird die warme Luft allmählich verdrängen und dann in unserem Gebiet wetterbestimmend werden.

Wetteraussichten für Sonntag, den 5. September 1937:
Für Sachsen: Mäßiger westlicher bis nordwestlicher Wind. Stellenweise Frühdunst. Tagsüber wechselnd bewölkt. Vereinzelt gewittrige Schauer. Mäßig warm. Tl.
Für Thüringen: Wieder aufheiternd und leichte Temperaturzunahme. Vorwiegend trocken.



Zeichenerklärung

Bewölkung
 ○ wolkenlos, ○ heiter,
 ○ halbbedeckt, ○ wolkig,
 ● bedeckt

Temperatur in Celsiusgrad:
 Größere Zahl links vom Stationskreis
 Niederschlagsmenge seit 19h in mm:
 Unterstrich. Zahl rechts vom Stationskreis

Windrichtung u. -Stärke
 Die Windpfeile fliegen mit dem Wind.

○ = Windstille

Befiederung Stärke	Befiederung Stärke
— 1 sehr leicht	7 steif
— 2 leicht	8 stürmisch
— 3 schwach	9 Sturm
— 4 mäßig	10 schwer.St.
— 5 frisch	11 orkanart.St.
— 6 stark	12 Orkan

Wettererscheinungen
 neben dem Stationskreis

● Regen	△ Wetterleucht.
⦿ Sprühen	△ Böenwetter
* Schneefall	△ schwere Böe
↔ Eisaadeln	∞ Dunst
+ Schneetreiben	= stark. Dunst
∇ Schauer	= Talnebel
⚡ Gewitter	≡ Nebel
∇ drohend. Aussehen des Himmels	

Luftmassengrenzen

— Warmfront (Aufgleitfront)
 — Kaltfront (Einrudfront)
 — Okklusion
 — Okklusion m. Warmfrontcharakt.
 — " = Kaltfrontcharakt.
 — Luftmassengrenze ohne Frontcharakter
 unsichere oder wenig ausgeprägte Luftmassengrenze

Die Front wandert in Richtung der Spitzen u. Bögen.

Isobaren (Linien gleichen, auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes).

▨ Niederschlagsgebiete

▨ Gebiete mit subtrop. Warmluft
 ▨ Gebiete mit arktisch. Kaltluft

Lagert Luft längere Zeit über einem Gebiet der Erde, etwa in einem stationären Hochdruckgebiet, dann paßt sie sich - oft bis zu mehreren Kilometern Höhe - den für diese Gegend typischen meteorologischen Verhältnissen an und behält die für das Ursprungsgebiet charakteristischen Eigenschaften im wesentlichen mehrere Tage bei, auch wenn sie ihren Ursprungsort verlassen hat. Daher besteht die Möglichkeit, vor allem aus den Temperatur- und Feuchteverhältnissen der Luftmassen in unseren Breiten auf ihr geographisches Ursprungsgebiet zu schließen.

Man unterscheidet arktische Luftmassen (A), die etwa aus Gebieten nördlich 65° Breite stammen, Luftmassen der gemäßigten Breiten (G), aus Gebieten zwischen 45 bis 65° Breite stammend, subtropische Luftmassen (TL bzw. T), die im allgemeinen aus Breiten unter 45° zuströmen und Äquatoriale Luftmassen (E), die aus Gebieten am Äquator, im allgemeinen aber nur in der Höhe nach Mitteleuropa einströmen. Bei den Luftmassen der gemäßigten Breiten wird noch unterschieden zwischen G_T -Massen, die aus südlichen Gebieten der gemäßigten Breiten stammen, und G_A -Massen, die in nördlichen Gebieten der gemäßigten Breiten ihren Ursprung haben. Auf der Wetterkarte werden Gebiete, die von subtropischer Luft eingenommen sind, mit einer Punktrasterung, von arktischer Luft überdeckte Gebiete mit einer Kreuzrasterung versehen (siehe Zeichenerklärung Seite 3).

Wird vor die Luftmassenbezeichnung der Buchstabe m (maritim) gesetzt, so bedeutet dies, daß die Luftmasse von ihrem Ursprungsgebiet her oder auf ihrem Strömungswege stark durchfeuchtet ist. Mit einem vorgesetzten c (kontinental) wird angegeben, daß die Luftmasse an ihrem Ursprungsort oder auf dem überquerten Gebiet geringe relative Feuchtigkeit angenommen hat.

Durch Zusetzung der Buchstaben W oder K (Warmmasse bzw. Kaltmasse) hinter der Luftmassenbezeichnung werden Aussagen über die vertikale Schichtung der Luftmassen geliefert. Für eine Warmmasse ist z.B. geringes vertikales Temperaturgefälle, damit Stabilität der Luftmasse und Bildung von schichtförmiger Bewölkung, charakteristisch. Kaltmassen sind im allgemeinen labil geschichtet infolge starken vertikalen Temperaturgefälles (Temperaturabnahme bis zum Kondensationsniveau nahezu 1 Grad auf 100 m Höhe); durch die Labilität wird die Bildung von Quellbewölkung und von Schauern und Gewittern begünstigt. Eine einheitliche Luftmasse kann durch Aufströmen auf wärmeren Untergrund infolge Zunahme des vertikalen Temperaturgefälles zu einer Kaltmasse, durch Aufströmen auf einen kälteren Untergrund infolge des hierbei abnehmenden vertikalen Temperaturgefälles zu einer Warmmasse werden.

Hauptluftmassen	Bezeichnung nach Ursprung und Bodenbeeinflussung	Hauptsächliche Ursprungsgebiete
A	m A	Grönland, Spitzbergen
	c A	Nowaya-Semlja, Barentsmeer, N-Rußland
G	m G_A	Nördl. Atlantik, Kanada
	m G_T	Nördl. Atlantik um 50 Gr.n.Br.
	c G_A	Innerrussland, Fennoskandien
	c G_T	Südrussland, Balkan
T	mT	Subtropische Meere, Azoren, Mittelmeer
	cT	subtr. Landmassen, N-Afrika, sudl. Balkan
E	mE	Gelangen vom thermischen Äquator meist zum Sommer als Antipassat (über antizyklonalen Gebieten) nach Mitteleuropa.
	cE	

In besonderen Fällen kann eine nachträgliche Beeinflussung der Luftmassen durch Anhängung folgender kleiner Buchstaben gekennzeichnet werden:

f: föhnig (durch Absinken erwärmt und trockener)
i: durch Einstrahlung (Bodenüberhitzung) erwärmt

e: durch Ausstrahlung (Bodenabkühlung) abgekühlt.

Eine Luftmassengrenze, an welcher eine

wärmere Luftmasse gegen eine andere vordringt und an ihr aufgleitet, wird als Warmfront bezeichnet, eine Luftmassengrenze, an welcher eine kältere Luftmasse gegen eine andere Luftmasse vordringt und sie dabei vom Boden abhebt, als Kaltfront. Holt eine Kaltfront eine voranlaufende Warmfront ein, wobei die zwischen den beiden Fronten befindliche Warmluft vollständig vom Boden abgehoben wird, so entsteht eine Okklusion. Je nachdem, ob die Okklusion ausgeprägter den Charakter einer Warmfront oder einer Kaltfront zeigt, wird sie in der Wetterkarte verschieden zum Ausdruck gebracht (siehe Zeichenerklärung Seite 3). Je dichter die Zacken und Bögen an der Frontlinie angeordnet sind, um so größer ist die Wetterwirksamkeit einer Front. Schwach ausgeprägte oder unsichere Luftmassengrenzen werden punktiert.